



Z u s a m m e n f a s s u n g
des Grippe-Monitorings im Winterhalbjahr
2020/2021 über den Beobachtungszeitraum
28.10.2020 – 27.04.2021

Das jährliche Grippe-Monitoring dient dazu, aktuelle Erkenntnisse über die Anzahl von Erkrankungen, insbesondere der Atemwegserkrankungen im Saarland zu erhalten, um so frühzeitig das Auftreten einer Influenzaepidemie zu erkennen.

Das diesjährige Grippe-Monitoring begann am 28. Oktober 2020 und endete am 27. April 2021. Die Gesundheitsämter erfragten wöchentlich die Krankenstände bzw. den Anteil der Patienten mit respiratorischen Erkrankungen in verschiedenen Einrichtungen ihres Zuständigkeitsbereiches, unter anderem in Einrichtungen für Kinder (Kindergärten, Grund- und Sekundarschulen), Alten- und Pflegeheimen, Industriebetrieben und Behörden, Kinder- und Allgemeinarztpraxen sowie Kinder- und Allgemeinkrankenhäusern.

Die Kassenärztliche Vereinigung Saarland meldete den Anteil der Patienten mit

respiratorischen Erkrankungen, die beim
Wochenend-Notfalldienst in Saarbrücken
vorstellig wurden, direkt an das Ministerium
für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.
Von den Universitätskliniken des Saarlandes,
Institut für Virologie sowie vom Medizinischen
Versorgungszentrum Labor Saar GmbH wurden
Nachweise an Influenza (Influenza Typ A und B)
sowie Parainfluenza-Viren gemeldet.

Die jeweils meldenden Stellen wurden zufällig
ausgewählt.

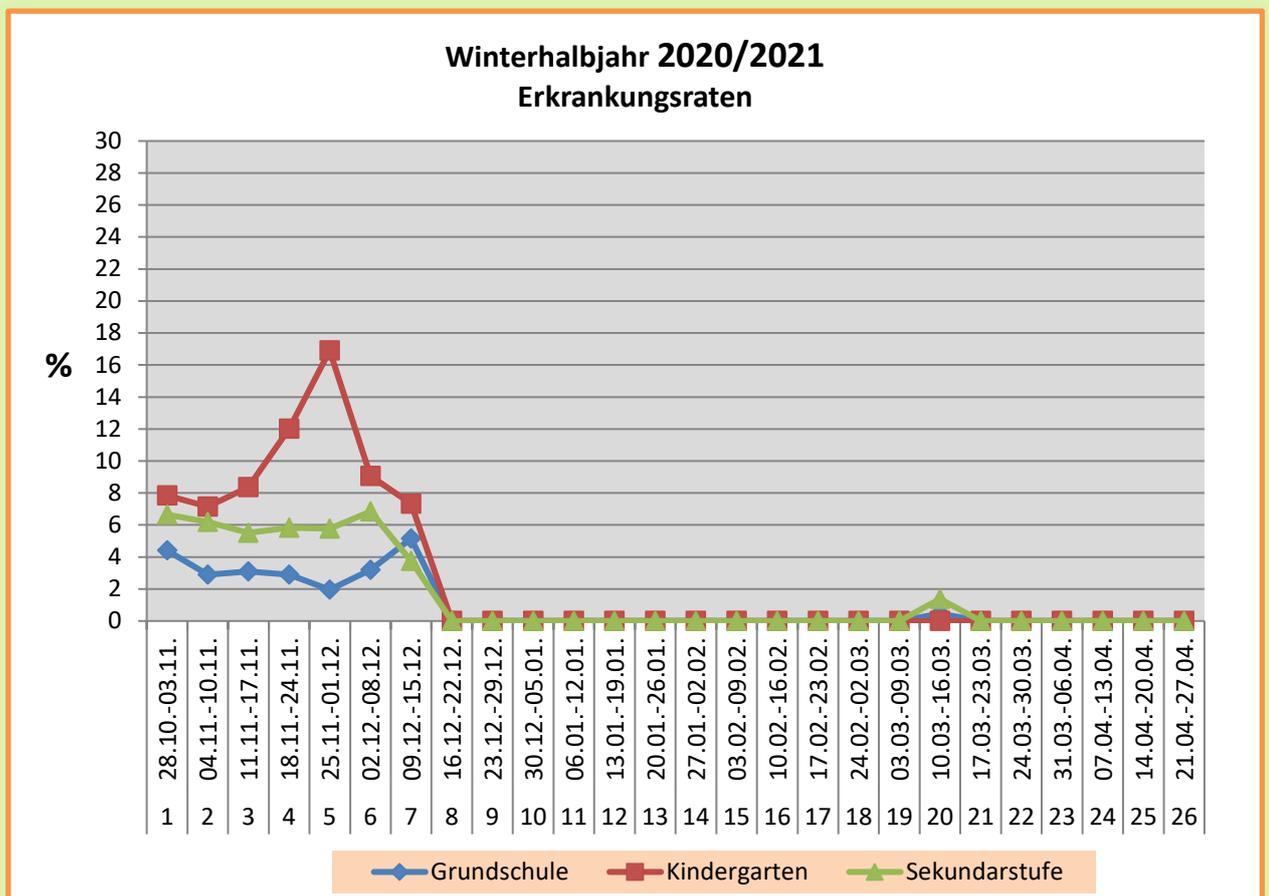
Zu Beginn der Beobachtung zeigte sich ein
Erkrankungsbild, das für die Jahreszeit auf
einem normalen Niveau lag.

In der 8. und 9. Beobachtungswoche erfolgte
aufgrund der Weihnachtferien keine
Datenerhebung. Ab der 10. BW bis zum Ende des
Grippe-Monitorings in der 26. BW konnten
aufgrund der Corona-Situation keine
verlässlichen Daten erhoben werden.

Wie schon in den Vorjahren, lag auch in diesem
Jahr die Erkrankungsrate in den Kindergärten
generell höher als bei den Kindern in den
Schulen. Insgesamt zeigte sich ein eher
uneinheitliches Erkrankungsbild.

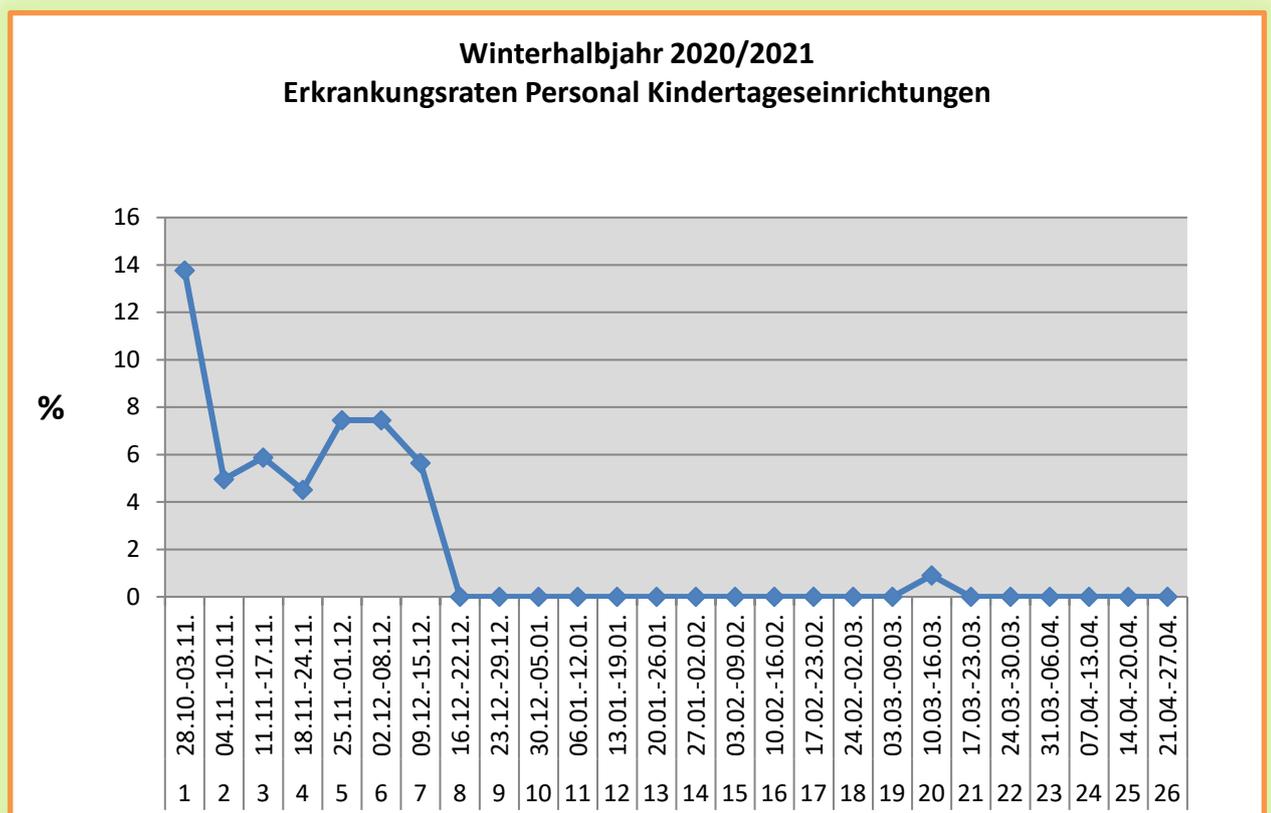
In den Grundschulen zeigte das Erkrankungsbild insgesamt niedriger als in der Sekundarstufe und den Kindergärten.

In der Sekundarstufe lagen in den ersten sieben Beobachtungswochen die Erkrankungszahlen insgesamt höher als in den Grundschulen und niedriger als in den Kindergärten.



Die Erkrankungsfälle beim Personal dieser Einrichtungen lagen zu Beginn des Monitorings bei 13,8%. In den folgenden sechs Wochen bewegten sich die Erkrankungszahlen zwischen 4,5% und 7,4%.

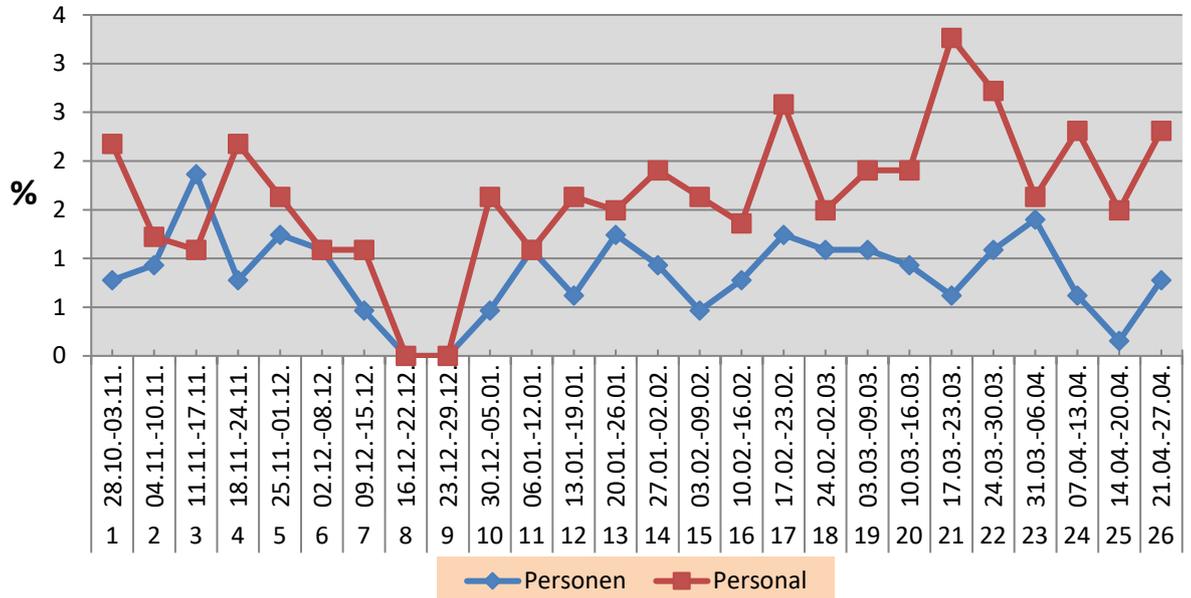
In der 8. und 9. Beobachtungswoche erfolgte aufgrund der Weihnachtferien keine Datenerhebung. Ab der 10. BW bis zum Ende des Grippe-Monitorings in der 26. BW konnten aufgrund der Corona-Situation keine verlässlichen Daten erhoben werden.



In den Alten- und Pflegeheimen zeigte sich bei den betreuten Personen ein Ausgangswert von 0,8% in der ersten Beobachtungswoche und erreichte in der 3. BW (11.11.2020 - 17.11.2020) einen Maximalwert von 1,9%. Der Minimalwert von 0,2% wurde in der 25. BW (14.04.2021 - 20.04.2021) erreicht.

Die respiratorischen Erkrankungen beim Personal der Alten- und Pflegeheimen zeigten einen Ausgangswert von 2,2% und lagen - mit Ausnahme der 3. BW - über den kompletten Beobachtungszeitraum über den Werten der betreuten Personen. Der Erkrankungsgipfel wurde mit einem Wert von 3,3 % in der 21. BW (17.03.2021 - 23.03.2021) erreicht. Minimalwerte von 1,1% wurden in der 3. Beobachtungswoche (11.11.2020 - 17.11.2020), in der 6. Beobachtungswoche (02.12.2020 - 08.12.2020) sowie in der 7. Beobachtungswoche (09.12.2020 - 15.12.2020) erreicht.

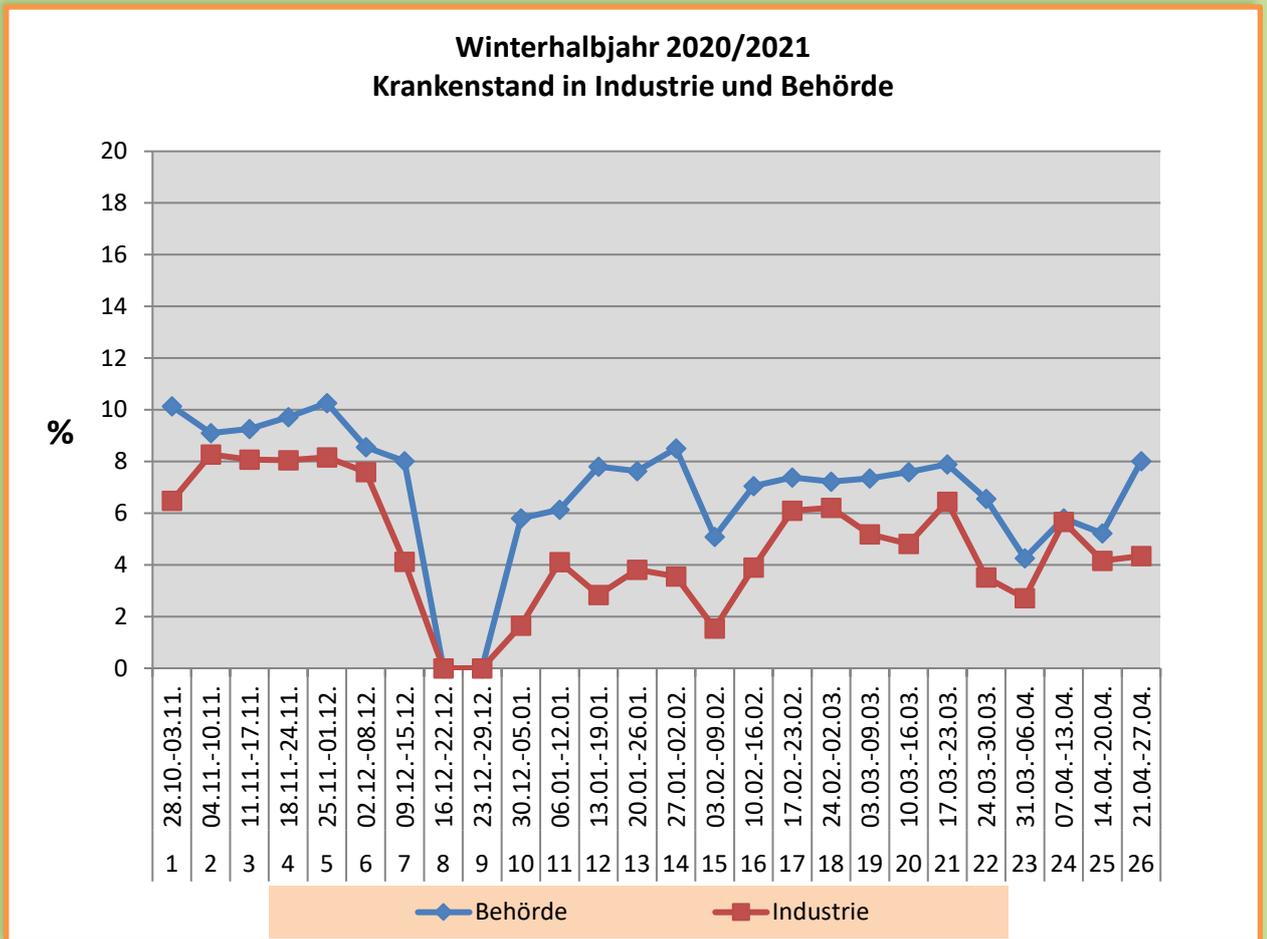
Winterhalbjahr 2020/2021 Krankenstand in Alten- und Pflegeheimen



Die Erkrankungszahlen im Bereich der Industrie zeigten sich von Beginn des Grippe-Monitorings (ab 28.10.2020 / 6,5%) über die 2. bis 5. BW mit Werten zwischen 8,1% und 8,3% bis zur 6. BW (bis 08.12.2020 / 7,6%) relativ stabil. Nach Weihnachten zeigte sich eine leichte Steigerung, wobei das Maximum im gesamten Beobachtungszeitraum mit einem Wert von 6,4% in der 21. BW (17.02.2021 - 23.03.2021) erreicht wurde. In den beiden Folgewochen zeigten sich die Zahlen bis zu einem Wert von 2,7% rückläufig; danach stiegen die Erkrankungszahlen auf einen Wert von 5,7%. Die 25. und 26. BW zeigten sich wiederum rückläufig. Die geringste Erkrankungsrate wurde mit 1,5% in der 15. BW (03.02.2021 - 09.02.2021) verzeichnet.

Ein ähnliches Bild zeigte sich bei den Behörden. Der Höchstwert der Erkrankungszahlen wurde in der 5. BW (25.11.2020 - 01.12.2020) mit einem Wert von 10,3% verzeichnet. Danach zeigten sich die Erkrankungsfälle bis Weihnachten rückläufig. Ab der Folgewoche war bis zur 14. BW mit einem Wert von 8,5% ein leichter wöchentlicher Anstieg zu verzeichnen. Zwischen der 15. BW (03.02.2021 - 09.02.2021 bis zum Ende des Beobachtungszeitraums bewegten sich die Erkrankungsfälle zwischen 4,3 % (niedrigster

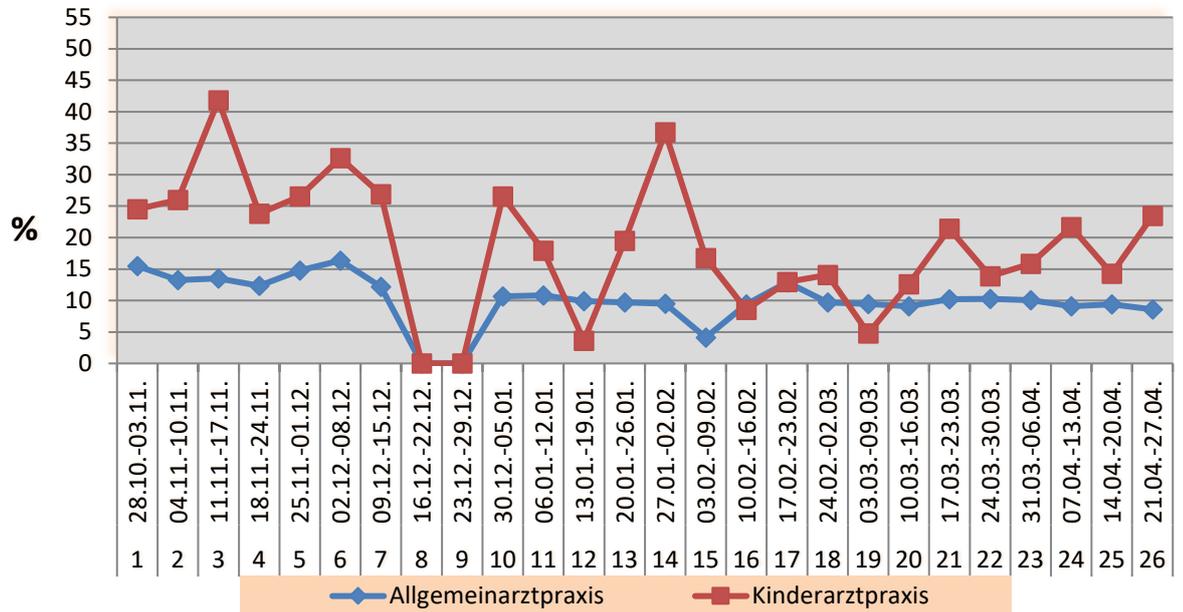
Stand in der 23. BW - 31.03.2021 - 06.04.2021)
und 8%.



In den Allgemeinarztpraxen lag - wie in den Vorjahren - der Anteil der Patienten mit respiratorischen Erkrankungen deutlich unter denen in den Kinderarztpraxen. Lediglich in der 12. und 19. Erfassungswoche lagen die Zahlen um ca. 5% höher. Der Erkrankungsgipfel wurde mit einem Wert von 16,4% in der 6. BW (02.12.2020 - 08.12.2020) erreicht. Das Minimum der Erkrankungen zeigte sich in der 15. BW (03.02.2021 - 09.02.2021).

In den Kinderarztpraxen zeigte sich zu Beginn ein erhöhter Ausgangswert von 24,5%. Ein erster Erkrankungsgipfel mit einem Wert von 41,8% wurde in der 3. BW (11.11.2020 - 17.11.2020) erreicht.; ein zweiter Erkrankungsgipfel mit einem Wert vom 36,8% in der 14. BW (27.01.2021 - 02.02.2021). Ab der 15. bis zur 26. BW lagen die Zahlen zwischen 4,8 % (Minimum in der 19. BW - 03.03.2021 - 09.03.2021) und 23,5% in der letzten Beobachtungswoche.

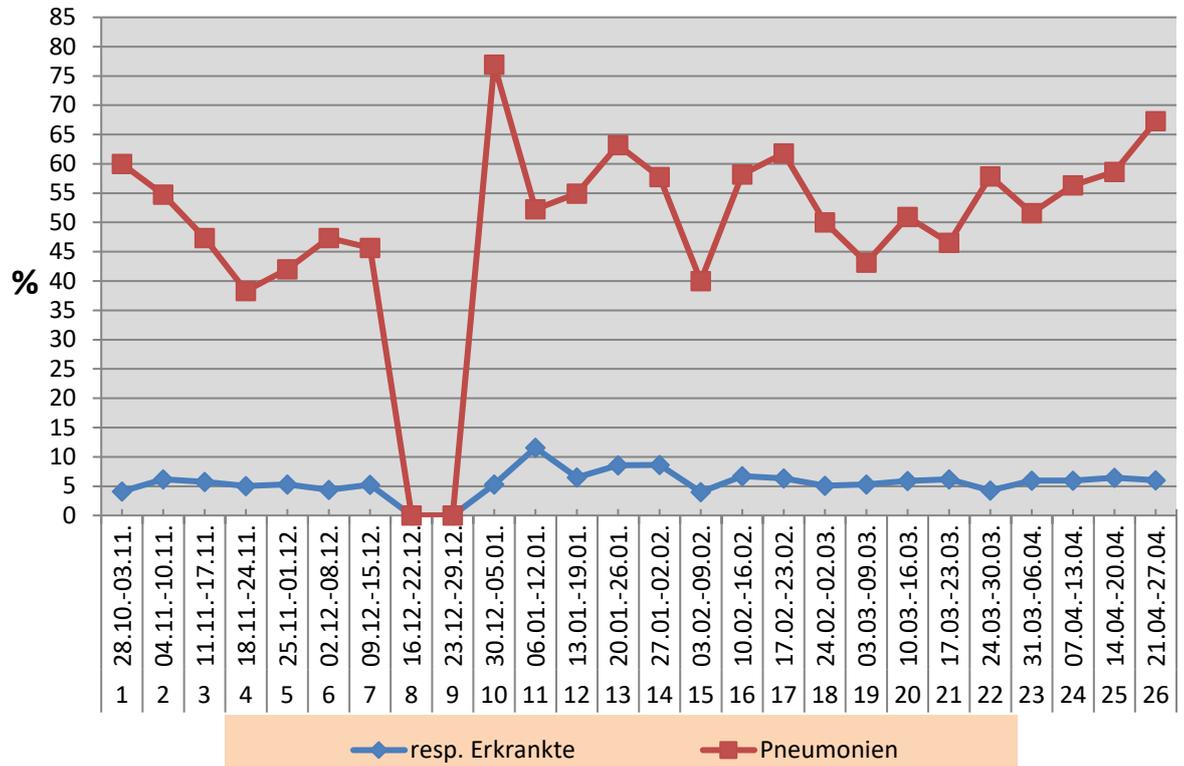
Winterhalbjahr 2020/2021
Anteil der Pat. mit resp. Erkr. in Kinder- und Allgemeinarztpraxen



In den Kliniken zeigte sich in Bezug auf die Patienten mit respiratorischen Erkrankungen ein weitgehend einheitliches Bild mit einem Erkrankungsmaximum von 11,5% in der 11. BW (06.01.2021 - 12.01.2021). Durchschnittlich bewegte sich der Patientenanteil während des gesamten Monitorings bei 6,7%.

Der Anteil der Patienten mit Pneumonien ist als uneinheitlich im Beobachtungszeitraum zu bewerten. Die Erkrankungszahlen schwankten zwischen 38,3% in der 4. BW (18.11.2020 - 24.11.2020) und dem Höchstwert von 76,9% in der 9. BW (23.12.2020 - 29.12.2020).

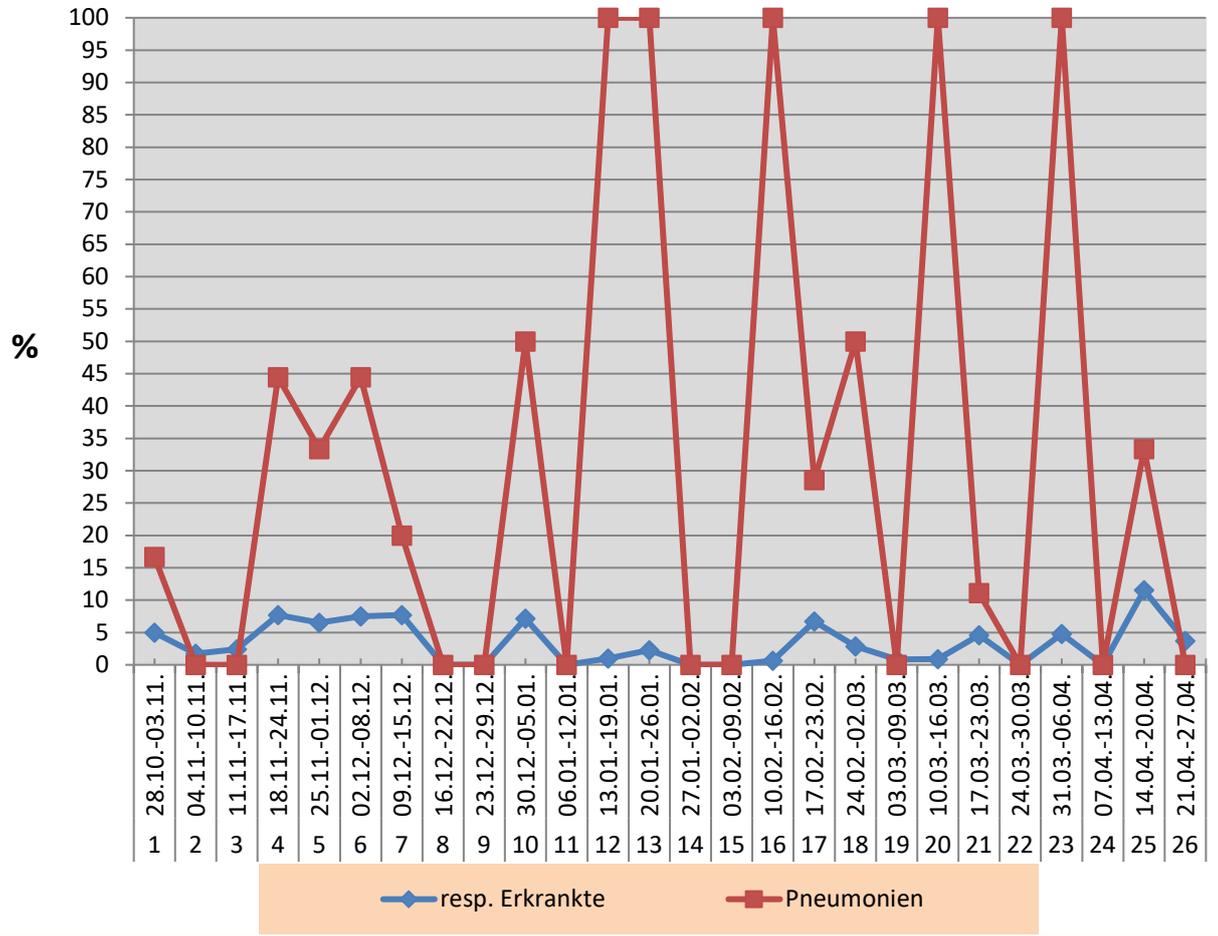
Winterhalbjahr 2020/2021
Anteil Pat. mit resp. Erkr. u. Pneumonien in den
Kliniken



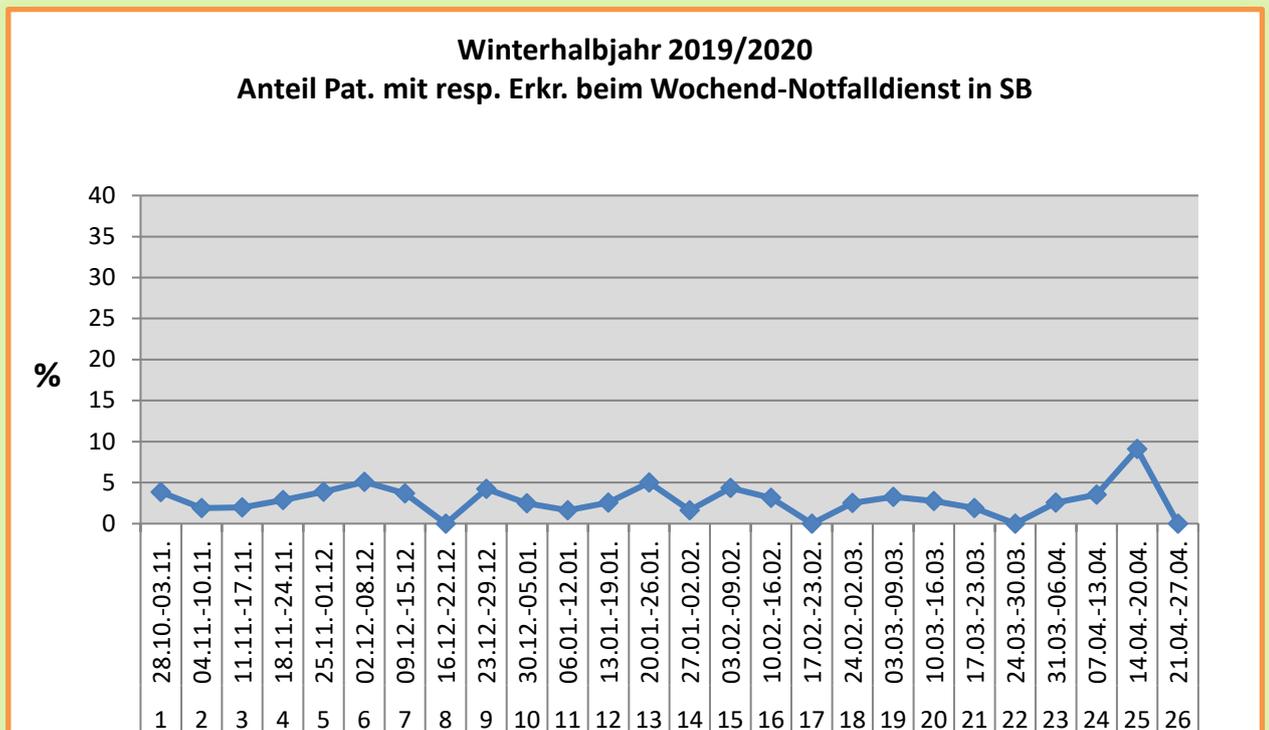
In den Kinderkliniken lagen die Erkrankungsfälle in Bezug auf die Patienten mit respiratorischen Erkrankungen während des kompletten Beobachtungszeitraums deutlich unter denen des Vorjahres. In den Beobachtungswochen 11, 14, 15, 22 und 24 wurden keine Kinder stationär behandelt. Ansonsten schwankten die Werte zwischen 0,6% und 7,7 % mit Ausnahme der 25. BW (14.04.2021 - 20.04.2021); in der sich er Erkrankungsgipfel mit 11,5 % darstellt.

Der Anteil der Patienten mit Pneumonien ist als uneinheitlich zu bewerten. Die Erkrankungszahlen schwankten im gesamten Beobachtungszeitraum zwischen 0% und 50%. Ausnahmen stellten die Beobachtungswochen 12, 13, 16, 20 und 23 mit jeweils 100 % dar. Dies ist damit zu erklären, dass in diesen Wochen jeweils ein Kind wegen einer Pneumonie in stationärer Behandlung war.

Winterhalbjahr 2020/2021 Anteil Pat. mit resp. Erkr. u. Pneumonien in den Kinderkliniken

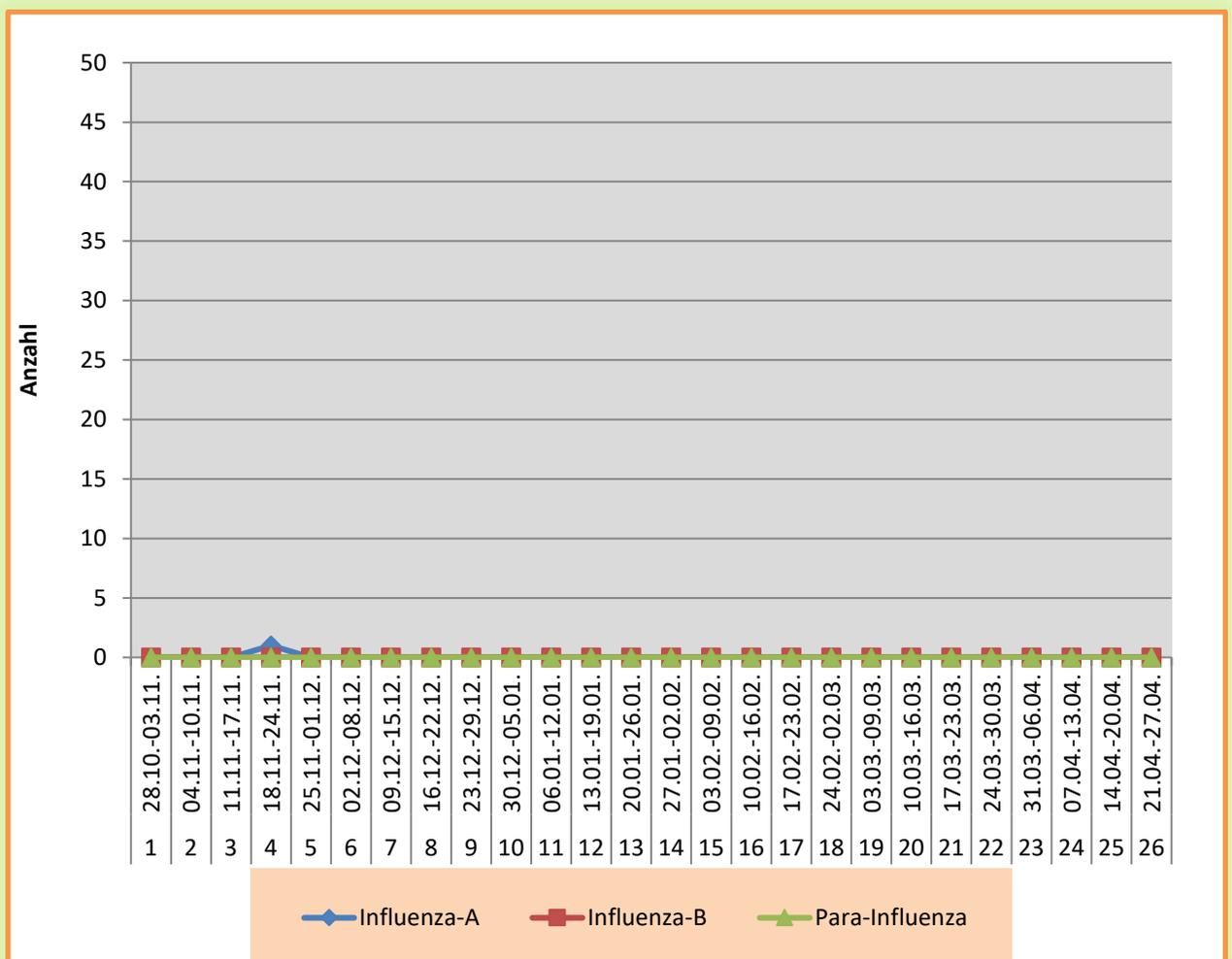


Der Anteil der Patienten, die die Notfalldienstzentrale in Saarbrücken wegen grippaler Infekte in Anspruch genommen haben, bewegte sich im gesamten Beobachtungszeitraum zwischen 1,6% und dem Höchstwert von 9,1%, der in der 25. BW (14.04.2021 – 20.04.2021) erreicht wurde. Auch hier lagen die Werte deutlich unter denen des Vorjahres.



Im kompletten Beobachtungszeitraum wurden bei den am Monitoring teilnehmenden saarländischen Laboren 1.161 Sentinelproben zur Diagnostik eingereicht (im Vorjahr 4.851).

Hiervon wurden in einem Fall Influenza A-Viren labordiagnostisch nachgewiesen (im Vorjahr 730 Fälle Influenza A-Viren, 42 Fälle Influenza B-Viren und 56 Fälle Parainfluenza-Viren).



F a z i t:

Im Beobachtungszeitraum war im Saarland im Vergleich zum Vorjahr keine Influenza-Aktivität feststellbar. In der Vorjahressaison 2019/2020 wurden insgesamt 828 positive Fälle bestätigt.

Die Grippesaison 2020/2021 betrifft die Erkrankungen mit der Virusgrippe im Zeitraum von Herbst 2020 bis Frühjahr 2021. In der Saison 2020/21 hat sich nach Angaben des Robert Koch-Instituts weder in Deutschland noch in den anderen europäischen Staaten eine auf Bevölkerungsebene messbare Grippewelle aufgebaut. Die ARE-Raten in der Bevölkerung und die Arztbesuche wegen akuter Atemwegsinfektionen blieben unter dem Niveau der Vorjahre, während die Zahl schwerer, krankenhauspflichtiger Atemwegsinfektionen insbesondere bei älteren Menschen das Niveau früherer Grippewellen erreichte oder sogar überstieg. Allerdings waren die schwer verlaufenden Atemwegserkrankungen nicht auf vermehrte Influenzainfektionen, sondern fast ausschließlich auf COVID-19-Erkrankungen zurückzuführen. Gemäß den Influenza-Meldedaten nach IfSG kam es nur zu sporadischen Influenzaerkrankungen. Insgesamt wurden von der 40. KW 2020 bis zur 20. KW 2021 nur 564

Influenzafälle an das RKI übermittelt, darunter auch schwere Krankheitsverläufe.

Nach Angaben des Robert Koch-Instituts hat es in dieser Saison keine Grippewelle gegeben. Das ist ein Novum seit Beginn der Grippeüberwachung durch die 1992 gegründete Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI) am RKI.

Als Begründung für das Ausbleiben der Infektionswelle wird die Überschneidung mit der zugleich bestehenden COVID-19-Pandemie in Verbindung gebracht und den damit einhergehenden Corona-Maßnahmen mit Mindestabständen, Hygiene, Masken, Empfehlungen zum Lüften von Räumen, Homeoffice-Regelungen und zeitweisen Schul- und Betriebsschließungen.

Mit bisher nur 564 im Labor bestätigten Influenza-Fällen geht die wohl schwächste Grippe-Saison seit Jahrzehnten in Deutschland dem Ende entgegen.

Im Vorjahr um diese Zeit wurden nach Angaben der AGI mehr als 184.000 labordiagnostisch bestätigte Infektionen gemeldet. Die Zirkulation von Influenzaviren stagniert in der Saison 2020/21 auf einem extrem niedrigen Niveau.“